

Schriften zum Internationalen Recht

Band 54

Internationale Forderungspfändung

**Unter besonderer Berücksichtigung der
Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs**

Von

Dr. Karen Ilka Mössle



Duncker & Humblot · Berlin

KAREN ILKA MÖSSLE

Internationale Forderungspfändung

Schriften zum Internationalen Recht

Band 54

Internationale Forderungspfändung

**Unter besonderer Berücksichtigung der
Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs**

Von

Dr. Karen Ilka Mössle



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mössle, Karen Ilka:

Internationale Forderungspfändung unter besonderer
Berücksichtigung der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland
und Frankreichs / von Karen Ilka Mössle. – Berlin: Duncker und
Humblot, 1991

(Schriften zum Internationalen Recht; Bd. 54)

Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 1989

ISBN 3-428-07147-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1991 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin 65

Printed in Germany

ISSN 0720-7646

ISBN 3-428-07147-6

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der juristischen Fakultät der Universität Konstanz im Juli 1989 als Dissertation angenommen. Für die Druckfassung konnte die neu erschienene Literatur bis Herbst 1990 berücksichtigt werden.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinem Doktorvater Herrn Professor Rolf Stürner (Konstanz). Er gab die Anregung zum Thema und betreute die Arbeit mit konstruktiver Kritik. Seine stete Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit einzelnen Sachfragen waren mir eine wertvolle Hilfe. Danken möchte ich weiterhin Herrn Professor Werner Ebke (Konstanz) für die Erstellung des Zweitgutachtens. Herrn Professor Hans Hanisch (Genf) verdanke ich die Vermittlung meiner Assistentenstelle in Genf, die mir die Erstellung dieser Arbeit ermöglichte. Mit ihm und meinen Genfer Kollegen verbinde ich die stete Erinnerung an einen wunderschönen Abschnitt in meinem Leben. Nicht zuletzt danke ich all jenen, die die Fertigstellung der Arbeit durch technische und aufmunternde Hilfe unterstützten. Unter ihnen möchte ich Herrn Wolfgang Riering und Frau Gerda Herrmann besonders hervorheben.

Stuttgart, im November 1990

Ilka Mössle

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 21 |
| 1. Kapitel | |
| Völkerrechtliche Grundsätze, die die internationale Forderungspfändung beherrschen | |
| § 1 Einführung..... | 23 |
| A. Anwendbare staatsvertragliche Regelungen..... | 24 |
| B. Der Souveränitätsgrundsatz - Problemstellungen..... | 25 |
| § 2 Pfändungsbeschluß..... | 28 |
| A. Souveränitätsgrundsatz und Forderungsbelegenheit..... | 29 |
| I. Forderungsbelegenheit..... | 31 |
| II. Bestehen eines allgemeinen Satzes des Völkerrechts zur Zulässigkeit der internationalen Forderungspfändung?..... | 31 |
| 1. Entstehen von Völkergewohnheitsrecht..... | 32 |
| 2. Allgemeine Praxis der internationalen Forderungspfändung?..... | 33 |
| 3. Völkerrechtliche Relevanz nationaler Regelungen zur Lokalisierung von Forderungen..... | 35 |
| a) Keine allgemeine Staatenpraxis..... | 35 |
| b) Grundsätzliche Bedenken gegen die völkerrechtliche Relevanz nationaler Vorschriften..... | 36 |
| 4. Ergebnis..... | 39 |
| III. Völkerrechtliche Zulässigkeit von Beschlagnahmemaßnahmen bei Auslandsgegenständen..... | 39 |
| 1. Allgemeines zur Jurisdiktionslehre..... | 39 |
| 2. Bestehen spezieller völkergewohnheitsrechtlicher Grenzen bei Beschlagnahme von Auslandsgegenständen..... | 44 |
| a) Internationales Konkursrecht..... | 44 |
| b) Internationales Enteignungsrecht..... | 46 |
| c) Ergebnis..... | 47 |
| B. Souveränitätsgrundsatz und ausländischer Drittschuldnerwohnsitz..... | 48 |
| I. Befehlscharakter des Zahlungsverbots..... | 48 |

| | |
|---|----|
| II. Völkerrechtliche Zulässigkeit hoheitlicher Ge- und Verbote gegenüber Auslandspersonen | 50 |
| 1. Einführung | 50 |
| 2. Völkerrechtliche Zulässigkeit staatlicher Ge- oder Verbote im internationalen Strafrecht und im internationalen Kartellrecht | 51 |
| a) Internationales Strafrecht | 51 |
| b) Internationales Kartellrecht | 52 |
| 3. Ergebnis | 53 |
| C. Völkerrechtliche Jurisdiktionsgrenzen bei der internationalen Forderungs- pfändung im Hinblick auf das Erfordernis eines sinnvollen Inlandsbezugs | 54 |
| I. Kriterien für die Entscheidung darüber, wann ein sinnvoller Inlandsbezug besteht | 55 |
| II. Bezugspunkt des Erfordernisses eines Minimalbezugs bei der internationalen Forderungspfändung | 59 |
| D. Zusammenfassung | 61 |
| § 3 Die Zustellung der Pfändungsurkunden | 61 |
| A. Förmliche Auslandszustellungen auf dem Rechtshilfeweg | 62 |
| I. Einführung | 62 |
| II. Die Haager Abkommen | 63 |
| 1. Grundsätzliches | 63 |
| 2. Begriff der "gerichtlichen und außergerichtlichen Schriftstücke in Zivil- und Handelssachen" (Anwendungsbereich der Haager Abkommen) | 64 |
| a) Gerichtliche und außergerichtliche Schriftstücke | 65 |
| b) Zivil- und Handelssachen | 65 |
| aa) Autonome Auslegung | 67 |
| bb) Qualifikation nach der <i>lex causae</i> | 70 |
| cc) Qualifikation nach dem Recht des ersuchenden Staats (<i>lex fori</i> -Lösung) | 70 |
| dd) Qualifikation nach dem Recht des ersuchten Staates | 73 |
| 3. Ergebnis | 73 |
| B. Direktzustellung durch die Post | 73 |
| I. Einführung | 73 |
| II. Direkte Zustellung und die Haager Abkommen | 75 |
| 1. Positive Aussage der Haager Abkommen | 75 |
| a) HZPrÜbk. und Direktzustellung nach Frankreich | 76 |
| b) HZustÜbk. und Direktzustellung nach Frankreich | 76 |
| 2. Negative Aussage der Haager Abkommen | 78 |

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 9 |
| a) HZustÜbk. | 78 |
| b) HZPrÜbk. | 79 |
| 3. Ergebnis | 80 |
| III. Direkte Zustellung und allgemeines Völkergewohnheitsrecht | 80 |
| 1. Spezieller Satz des Völkergewohnheitsrechts im Hinblick auf Direktzustellungen? | 81 |
| a) Unterschiedliche Grundhaltung einzelner Staaten | 81 |
| b) Bedeutung der Haager Abkommen für die völkerrechtliche Beurteilung direkter Auslandszustellungen | 82 |
| c) Ergebnis | 83 |
| 2. Klassische Aussage des völkerrechtlichen Souveränitätsgrundsatzes und direkte Auslandszustellungen | 84 |
| a) Allgemeine Erwägungen | 84 |
| b) Schutzfunktion des Souveränitätsgrundsatzes | 85 |
| c) Noch einmal: Bestehende Staatenpraxis | 87 |
| 3. Völkerrechtliche Pflicht zur Duldung direkter Postzustellungen durch den Empfängerstaat? | 89 |
| § 4 Zusammenfassung | 92 |

2. Kapitel

Die internationale Forderungspfändung im deutschen Recht

| | |
|--|-----|
| § 1 Der Pfändungsbeschuß - § 828 Abs. 2 ZPO | 93 |
| A. Einführung | 93 |
| B. Beschränkung von § 828 Abs. 2 ZPO auf Fälle mit inländischem Drittschuldnerwohnsitz. | 96 |
| I. Entsprechender Rechtsgrundsatz im deutschen Recht? | 96 |
| II. Fehlendes Rechtsschutzbedürfnis bei ausländischem Drittschuldnerwohnsitz? | 98 |
| C. Beschränkung von § 828 Abs. 2 ZPO auf Fälle mit "ausreichender" Inlandsbeziehung der Forderung (Beschränkung auf die ersten drei Alternativen)? | 100 |
| I. "Nationale" Einschränkung von § 828 Abs. 2 ZPO | 101 |
| 1. Teleologische Einschränkung von § 23 ZPO und Rückschlüsse auf die Verweisung in § 828 Abs. 2 ZPO? | 101 |
| 2. Teleologische Einschränkung der Verweisung in § 828 Abs. 2 ZPO auf § 23 ZPO? | 103 |

| | |
|---|-----|
| II. Völkerrechtliche Bedenken gegen die Anknüpfung internationaler Zuständigkeit zur Forderungspfändung an die Inlandsbelegenheit von Schuldnervermögen | 103 |
| III. Ergebnis | 107 |
| § 2 Durchführbarkeit der beim Pfändungsverfahren notwendigen Zustellungen | 108 |
| A. Auslandszustellung an den Drittschuldner | 108 |
| I. Die Rechtshilfeordnung für Zivilsachen | 109 |
| II. Die Praxis der deutschen Justizverwaltungen bei der Zustellung von Drittschuldneranzeigen ins Ausland | 110 |
| III. Rechtliche Beurteilung der Haltung der deutschen Justizverwaltungen | 111 |
| 1. Ausgangsüberlegungen | 111 |
| a) Mögliche Rechtsgrundlagen für eine Weiterleitungspflicht | 112 |
| b) Ermessensspielraum der Justizverwaltungen | 114 |
| 2. Souveränitätsgrundsatz als rechtliche Grundlage der Praxis der Justizverwaltungen | 116 |
| 3. Gegenseitigkeit | 118 |
| a) Überprüfung der deutschen Haltung bei ausländischen Zustellungsanträgen | 118 |
| aa) Rechtslage im Anwendungsbereich der Haager Abkommen | 118 |
| aaa) Rechtlicher Charakter der Regelungen in Art. 4 HZPrÜbk. und Art. 13 HZustÜbk. | 119 |
| bbb) Art. 32 GG und Überprüfbarkeit der Praxis der deutschen Justizverwaltungen gegenüber eingehenden Zustellungersuchen | 120 |
| ccc) Ordre public und Forderungsbelegenheit | 121 |
| ddd) Ordre public und Charakter der Forderungspfändung als ausländischer Vollstreckungsakt | 121 |
| eee) Ordre public und Gefahr der doppelten Inanspruchnahme des deutschen Drittschuldners | 123 |
| fff) Zwischenergebnis | 124 |
| bb) Fehlen einer staatsvertraglichen Regelung | 125 |
| b) Die Lehre von der Gegenseitigkeit | 125 |
| aa) Gegenseitigkeit und Völkergewohnheitsrecht | 126 |
| bb) Allgemeine Beurteilung des Gegenseitigkeitsarguments | 127 |
| 4. Fehlendes Rechtsschutzbedürfnis als Rechtsgrund für die Praxis der Justizverwaltungen? (Verhältnis zur Schweiz) | 128 |
| a) Möglichkeiten einer Praxisänderung durch die Schweiz | 128 |
| b) Geringe Erfolgchancen und Rechtsschutzbedürfnis auf Weiterleitung von Rechtshilfesuchen? | 130 |

| | | |
|------|--|-----|
| | Inhaltsverzeichnis | 11 |
| 5. | Ergebnis..... | 131 |
| IV. | Rechtsschutzmöglichkeiten..... | 131 |
| 1. | Rechtsweg gem. § 23 Abs. 2 EGGVG..... | 131 |
| a) | Internationaler Rechtshilfeverkehr als Justizverwaltungsangelegenheit..... | 132 |
| b) | Klagebefugnis der Vollstreckungsgläubiger..... | 134 |
| aa) | Inlandsgläubiger..... | 134 |
| bb) | Auslandsgläubiger..... | 135 |
| aaa) | Vollstreckungsanspruch und effektiver Rechtsschutz.... | 135 |
| bbb) | Allgemeine Justizgewährleistung und Rechtshilfeverkehr..... | 136 |
| ccc) | Haager Abkommen und Konkretisierung des allgemeinen Justizgewährleistungsanspruchs..... | 138 |
| 2. | Verfassungsbeschwerde gem. Art. 93 Abs. 1 Nr. 4 a GG..... | 139 |
| V. | Umgehungsmöglichkeiten bei Nichtzustellbarkeit einer Drittschuldneranzeige auf dem Rechtshilfeweg?..... | 139 |
| 1. | Zustellung durch Aufgabe zur Post..... | 140 |
| 2. | Öffentliche Zustellung..... | 140 |
| 3. | Anwendbarkeit von § 187 ZPO..... | 140 |
| a) | § 199 ZPO und Direktzustellung mit anschließender Heilung über § 187 ZPO..... | 141 |
| aa) | Begriff der "im Ausland zu bewirkenden Zustellung"..... | 141 |
| bb) | Einschränkende Auslegung von § 199 ZPO?..... | 142 |
| b) | Heilung rechtswidriger Auslandszustellungen?..... | 144 |
| aa) | Sinn und Zweck von § 187 ZPO und Heilung von Auslandszustellungen..... | 145 |
| bb) | Völkerrechtliche Vorgaben..... | 147 |
| VI. | Ergebnis..... | 147 |
| B. | Zustellung an den Vollstreckungsschuldner im Ausland..... | 148 |
| I. | Zustellung durch Aufgabe zur Post..... | 148 |
| 1. | Verfahren bei Zustellung durch Aufgabe zur Post (§ 175 ZPO)..... | 148 |
| 2. | Zustellung durch Aufgabe zur Post als reiner Inlandsakt?..... | 149 |
| II. | Zustellung durch Aufgabe zur Post und staatsvertragliche Regelungen.... | 151 |
| 1. | Weltpostvertrag..... | 151 |
| 2. | Haager Abkommen..... | 152 |
| a) | Entstehungsgeschichte der Haager Abkommen..... | 153 |
| b) | Auswertung der Entstehungsgeschichte..... | 154 |
| aa) | Haager Zivilprozeßübereinkommen..... | 156 |

| | |
|---|-----|
| bb) Haager Zustellungsübereinkommen | 156 |
| aaa) Wortlaut von Art. 1 HZustÜbk. | 156 |
| bbb) Beschränkung erklärter Vorbehalte (Art. 10 HZustÜbk.) auf "echte" Postzustellungen..... | 157 |
| III. Zustellung durch Aufgabe zur Post und allgemeines Völkerrecht | 159 |
| IV. Zustellung durch Aufgabe zur Post und Grundsatz des rechtlichen Gehörs..... | 160 |
| 1. Geltung des Grundsatzes des rechtlichen Gehörs bei Vollstreckungsmaßnahmen..... | 161 |
| 2. Grundsatz des rechtlichen Gehörs und Zustellung durch Aufgabe zur Post im allgemeinen..... | 163 |
| V. Zustellung der Mitteilung an den Vollstreckungsschuldner in den Formen der Haager Abkommen..... | 164 |
| VI. Ergebnis..... | 165 |

3. Kapitel

Die internationale Forderungspfändung im französischen Recht

| | |
|--|-----|
| § 1 Allgemeiner Überblick über das Forderungspfändungsverfahren in Frankreich..... | 166 |
| A. Exploit de saisie-arrêt..... | 166 |
| B. Dénonciation de l'exploit de saisie-arrêt und assignation en validité..... | 167 |
| C. Contre-dénonciation au tiers saisie und déclaration affirmative..... | 168 |
| D. Jugement de validité..... | 169 |
| I. Geldforderung..... | 169 |
| II. Ansprüche auf Lieferung körperlicher Gegenstände..... | 170 |
| § 2 Die französische internationale Zuständigkeit zur Pfändung "internationaler" Forderungen..... | 170 |
| A. Drittschuldnerwohnsitz oder Wohnsitz des Vollstreckungsschuldners im (französischen) Inland..... | 172 |
| I. Anwendbare Einzelregelungen..... | 172 |
| 1. Art. 558 anc.C.proc.civ. | 172 |
| 2. Art. 560 anc.C.proc.civ. | 174 |
| 3. Art. 567 anc.C.proc.civ. und Art. R-321-29 Abs. 1 i.V.m. Art. R-321-4 Nr. 3 C.org.jud. | 175 |
| II. Rechtsschutzbedürfnis und ausländischer Drittschuldnerwohnsitz..... | 178 |
| III. Völkerrechtliche Bedenken..... | 179 |
| IV. Ergebnis..... | 181 |

| | | |
|------|--|-----|
| B. | Französische Staatsangehörigkeit des Vollstreckungsschuldners oder des Vollstreckungsgläubigers (Art. 14 und 15 C.civ.)..... | 181 |
| I. | Anwendbarkeit der Art. 14 und 15 C.civ. auf die internationale Forderungspfändung..... | 181 |
| 1. | Spezialität der Zuständigkeitsregelung im anc.C.proc.civ. gegenüber Art. 14 und 15 C.civ.?..... | 183 |
| 2. | Ausschluß einer weiten Ausdehnung der Art. 14 und 15 C.civ. aufgrund ihrer rechtspolitischen Unerwünschtheit?..... | 184 |
| II. | Völkerrechtliche Beurteilung der Staatsangehörigkeitszuständigkeit bei der internationalen Forderungspfändung..... | 185 |
| C. | Internationale Zuständigkeit zur Entscheidung über das Bestehen der zu vollstreckenden Forderung des saisissant..... | 186 |
| I. | Völkerrechtliche Beurteilung im Hinblick auf staatsvertragliche Regelungen..... | 188 |
| 1. | Anwendbarkeit der bestehenden Abkommen..... | 188 |
| 2. | Entscheidungszuständigkeit nach dem EuGVÜ und dem französisch-schweizerischen Abkommen..... | 190 |
| 3. | Sonstige Bedenken aus völkerrechtlicher Sicht..... | 192 |
| 4. | Ergebnis..... | 193 |
| § 3 | Durchführbarkeit der bei der Forderungspfändung notwendigen Zustellungen..... | 194 |
| A. | Zustellung an den ausländischen Drittschuldner..... | 194 |
| I. | Art. 560 anc.C.proc.civ. - Zustellung des "exploit de saisie-arrêt"..... | 194 |
| 1. | Die Praxis der französischen Justizverwaltung..... | 195 |
| 2. | Möglichkeiten zur Umgehung des Rechtshilfewegs (Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland)..... | 195 |
| II. | Zustellung der "contredénonciation" (Zustellung durch "remise au parquet")..... | 197 |
| 1. | Verfahren der Zustellung durch "remise au parquet"..... | 197 |
| 2. | "Remise au parquet" als reiner Inlandakt?..... | 199 |
| III. | "Remise au parquet" und staatsvertragliche Regelungen..... | 201 |
| 1. | Haager Zivilprozeßübereinkommen..... | 202 |
| 2. | Haager Zustellungsübereinkommen..... | 202 |
| 3. | "Remise au parquet" und allgemeines Völkerrecht..... | 204 |
| 4. | Zustellung auf dem Rechtshilfeweg..... | 205 |
| IV. | Ergebnis..... | 205 |
| B. | Zustellung an den Vollstreckungsschuldner im Ausland..... | 205 |
| I. | Einführung..... | 205 |

| | |
|--|-----|
| II. Duldung der an den Vollstreckungsschuldner zu richtenden Zustellungen als bloße Mitteilungen ohne rechtsgestaltenden Charakter?..... | 206 |
| III. Ergebnis..... | 208 |

4. Kapitel

Die internationale Forderungspfändung im schweizerischen Recht

| | |
|---|-----|
| § 1 Allgemeiner Überblick über das Forderungspfändungsverfahren in der Schweiz..... | 209 |
| A. Besonderheiten des schweizerischen Schuldbetreibungsrechts..... | 209 |
| I. Einleitungsverfahren..... | 210 |
| II. Abgrenzung zwischen Einzelzwangsvollstreckung und Konkurs..... | 211 |
| III. Betreibungsämter..... | 212 |
| B. Verfahren der Forderungspfändung..... | 212 |
| § 2 Internationale Zuständigkeit zum Erlaß eines Forderungspfändungsbeschlusses..... | 213 |
| A. Betreibungsstände in der Schweiz..... | 215 |
| I. Allgemeiner Betreibungsstand am Wohnsitz des Schuldners (Art. 46 SchKG)..... | 215 |
| II. Besondere Betreibungsstände bei fehlendem Inlandswohnsitz des Vollstreckungsschuldners..... | 215 |
| 1. Betreibung am Aufenthaltsort (Art. 48 SchKG)..... | 216 |
| 2. Betreibung am Ort der gelegenen Erbschaft (Art. 49 SchKG)..... | 217 |
| 3. Betreibung am Ort der Geschäftsniederlassung (Art. 50 Abs. 1 SchKG)..... | 218 |
| 4. Betreibung am Spezialdomizil (Art. 50 Abs. 2 SchKG)..... | 220 |
| 5. Betreibung am Ort der belegen Sache (Art. 52 SchKG)..... | 222 |
| 6. Betreibung am Arrestort (Art. 52 SchKG)..... | 222 |
| B. Örtliche bzw. internationale Zuständigkeit und Forderungsbelegenheit ("Pfändungskompetenz")..... | 223 |
| I. Einführung..... | 223 |
| II. Forderungsbelegenheit..... | 224 |
| C. Zusammenfassung und völkerrechtliche Beurteilung..... | 226 |
| § 3 Durchführbarkeit der bei der Forderungspfändung notwendigen Zustellungen..... | 226 |
| A. Auslandszustellung an den Drittschuldner..... | 226 |
| I. Haager Zivilprozeßübereinkommen..... | 227 |
| II. Rechtslage außerhalb des Haager Zivilprozeßübereinkommens..... | 228 |
| III. Praktische Durchführbarkeit des Rechtshilfewegs..... | 230 |

| | |
|--|-----|
| Inhaltsverzeichnis | 15 |
| IV. Abhilfemöglichkeiten bei Nichtzustellbarkeit der Drittschuldneranzeige auf dem Rechtshilfeweg..... | 231 |
| 1. Öffentliche Zustellung..... | 231 |
| 2. Verzicht auf die Drittschuldneranzeige..... | 232 |
| B. Auslandszustellung an den Vollstreckungsschuldner..... | 233 |
| I. Zustellung der Betreibungsurkunden an den Vollstreckungsschuldner auf dem Rechtshilfeweg (Art. 66 Abs. 3)..... | 234 |
| II. Praktische Durchführbarkeit des Rechtshilfeweges..... | 234 |
| III. Möglichkeit einer Ersatzzustellung an den Vollstreckungsschuldner..... | 235 |
| IV. Ergebnis..... | 236 |
| § 4 Zusammenfassender Überblick..... | 236 |

5. Kapitel

Überblick über die Problematik der Anerkennung ausländischer Forderungspfändungen - Ideal und Wirklichkeit

| | |
|--|-----|
| § 1 Das Ideal..... | 238 |
| § 2 Fehlen gesetzlicher oder staatsvertraglicher Regelungen..... | 240 |
| § 3 Rechtsprechung zur Anerkennung..... | 241 |

Schlußwort 243

Literaturverzeichnis 244

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------------------|---|
| ABl EG | Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft |
| AcP | Archiv für civilistische Praxis |
| allg.A. | Allgemeine Ansicht |
| Am.J.Comp.L. | American Journal of Comparative Law |
| Am.J.Int'l L | American Journal of International Law |
| anc.C.proc.civ. | Ancien Code de procédure civil |
| Anh. | Anhang |
| Anm. | Anmerkung |
| BB | Betriebsberater |
| BGE | Entscheidungen des Bundesgerichts |
| BGHZ | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs |
| BISchK | Blätter für Schuldbetreibung und Konkurs |
| BR-Drucks. | Bundesratsdrucksachen |
| BTDrucks. | Bundestagsdrucksachen |
| BVerfGE | Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts |
| Cass | Cour de Cassation |
| C.civ. | Code civil |
| Clunet | Journal de droit international privé |
| Com | Arrêt da la chambre commerciale de la Cour de Cassation |
| Danz.J.M.Schr. | Danziger Juristische Monatsschrift |
| DAVorm. | Der Amtsvormund |
| ders. | derselbe |
| DGVR | Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht |
| D.H. | Recueil hebdomadaire Dalloz |
| D.I.P. | Droit International Privé |
| DIZPR | Deutsches Internationales Zivilprozeßrecht |
| DRiZ | Deutsche Richterzeitung |
| Enc.of Publ.int.Law | Encyclopedia of Public International Law |
| EuGH | Europäischer Gerichtshof |

| | |
|------------------|--|
| EuGVÜ | Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen |
| EuR | Europarecht |
| EWG | Europäische Wirtschaftsgemeinschaft |
| F. 2d. | Federal Reporter, 2. series |
| Fasc. | Fascicule |
| Friedenswarte | Die Friedenswarte |
| FS | Festschrift |
| h.M. | herrschende Meinung |
| HZPrÜbk. | Haager Zivilprozeßübereinkommen |
| HZustÜbk. | Haager Zustellungsübereinkommen |
| I.C.J. | International Court of Justice |
| I.C.L.Q. | The International and Comparative Law Quaterly |
| IGH | Internationaler Gerichtshof |
| ILA | International Legal Association |
| ILM | International Legal Materials |
| Int.SachenR | Internationales Sachenrecht |
| Int.Zust. | Internationale Zuständigkeit |
| IPrax | Praxis des internationalen Privat- und Verfahrensrechts |
| IPRspr | Sammlung der deutschen Entscheidungen zum Internationalen Privatrecht |
| IZPR | Internationales Zivilprozeßrecht |
| J.C.P. | Jurisclasseur périodique (semaine juridique) |
| JR | Juristische Rundschau |
| Jur.Büro | Juristisches Büro |
| Justiz | Die Justiz |
| JW | Juristische Wochenschrift |
| JZ | Juristenzeitung |
| KG | Kammergericht |
| MDR | Monatschrift für Deutsches Recht |
| Mü-Ko | Münchener Kommentar |
| m.w.Nachw. | mit weiteren Nachweisen |
| N.E. 2d | North Eastern Reporter, 2. series |
| NJW | Neue Juristische Wochenschrift |
| nouv.C.proc.civ. | Nouveau Code de procédure civil |

| | |
|---------------------------|--|
| OLGZ | Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen |
| Org.Jud. | Organisation Judiciaire |
| ÖZÖffRVR | Österreichische Zeitschrift für Öffentliches Recht und Verfassungsrecht |
| P. 2d | Pacific Reporter, 2. series |
| RabelsZ | Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht |
| rapp. | rapport |
| Req. | Arrêt de la chambre de requête de la Cour de Cassation |
| Rev.crit.dr.int.pr. | Revue critique de droit international privé |
| Rev.trim.Dr.Pr. | Revue trimestrielle de Droit Privé |
| RGBL | Reichsgesetzblatt |
| RIW/AWD | Recht der Internationalen Wirtschaft/Außenwirtschaftsdienst des Betriebsberaters |
| Rpfl. | Der Rechtspfleger |
| Rz. | Randziffer |
| SchKG | Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs |
| Schw.Jahrb. für int.Recht | Schweizerisches Jahrbuch für internationales Recht |
| StIGH | Ständiger Internationaler Gerichtshof |
| str. | streitig |
| UNDoc. | Dokumente der Vereinten Nationen |
| VEB | Verwaltungsentscheide der Bundesbehörden |
| vgl. | vergleiche |
| WM | Wertpapier-Mitteilungen |
| ZaöRV | Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht |
| ZBJV | Zeitschrift des Bernerischen Juristenvereins |
| ZfRV | Zeitschrift für Rechtsvergleichung |
| ZIP | Zeitschrift für Wirtschaftsrecht |
| ZPR | Zivilprozeßrecht |
| ZZP | Zeitschrift für Zivilprozeß |

Einleitung

Gläubigern, die sich über die Grenzen ihres Heimatstaates hinweg Recht verschaffen wollen, stellen sich heutzutage weitaus weniger Hindernisse in den Weg, als dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war. Insbesondere zwischenstaatliche Abkommen (etwa über die Anerkennung und Vollstreckung von Urteilen), aber auch die mit erweiterter internationaler Wirtschaftsverflechtung zunehmende Bereitschaft der Staaten zur internationalen Zusammenarbeit sorgen hier mittlerweile regelmäßig für hinreichenden Rechtsschutz. Dies gilt um so mehr im Verhältnis der europäischen Staaten zueinander. Doch trotz Internationalisierung und europäischer Integration gibt es noch immer "schwarze Flecken" im internationalen Rechtsschutzsystem. Einer davon ist die internationale Forderungspfändung.

Als Forderungspfändung bezeichnet man die staatliche Beschlagnahme einer Forderung zum Zwecke der Befriedigung des Gläubigers wegen eines ihm gegen den Vollstreckungsschuldner zustehenden Anspruchs. Sie vollzieht sich regelmäßig mit der Zustellung bestimmter Pfändungsurkunden an Vollstreckungs- bzw. Drittschuldner. Damit macht sie zwei gedanklich zu trennende Akte erforderlich: einen Pfändungsbeschluß einerseits sowie den tatsächlichen Akt der Zustellung andererseits. "International" ist die Forderungspfändung dann, wenn irgendwelche Auslandsbezugspunkte bestehen, sei es, daß einer oder mehrere der am Verfahren Beteiligten, d.h. Vollstreckungsgläubiger, Vollstreckungsschuldner oder Drittschuldner im Ausland wohnen oder auch, daß ausländisches Recht auf die zu pfändende Forderung anwendbar ist.

Die Durchführung einer internationalen Forderungspfändung scheitert in der Praxis fast immer, wenn der Vollstreckungsschuldner im Inland, der Drittschuldner hingegen im Ausland wohnt. Im spiegelbildlichen Fall eines inländischen Drittschuldnerwohnsitzes und Auslandswohnsitzes des Vollstreckungsschuldners ist die Pfändung zwar möglich; Anerkennung im Ausland ist freilich nicht gewährleistet, meistens sogar de facto ausgeschlossen. Dies kann unangenehme Folgen für den Drittschuldner haben. Keine Probleme ergeben sich dagegen allein aufgrund der Anwendbarkeit ausländischen Rechts auf die zu pfändende Forderung oder aufgrund eines ausländischen Wohnsitzes des Vollstreckungsgläubigers; hier sind sowohl Durchführbarkeit als auch Anerkennung

im Ausland sicher. Diese Fälle bedürfen im folgenden daher keiner weiteren Erörterung.

Die nachfolgende Darstellung der Praxis zur internationalen Forderungspfändung in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und der Schweiz soll die Gründe für die angedeuteten Schwierigkeiten aufzeigen und einer kritischen Analyse im Hinblick auf das geltende Völkergewohnheitsrecht, bestehende zwischenstaatliche Abkommen sowie nationale Regelungen unterziehen. Ziel ist es insbesondere, die starre, in engen Souveränitätsvorstellungen verhaftete und daher unzeitgemäße Haltung der Staaten zur internationalen Forderungspfändung zu widerlegen. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit weniger auf der Frage der Anerkennung ausländischer Pfändungsmaßnahmen denn auf ihrer Durchführbarkeit im Inland, die gewöhnlich der Mithilfe durch die betroffenen Auslandsstaaten bedarf. Erst ein Umdenken in diesem Bereich mag im Laufe der Zeit auch den Weg zu einer größeren Anerkennungsbereitschaft öffnen.

Aufbautechnisch bietet sich an, zunächst in einem ersten Kapitel die - für alle hier interessierenden Staaten gleichermaßen geltenden - völkergewohnheitsrechtlichen und staatsvertraglichen Grundsätze darzulegen, die das Recht der internationalen Forderungspfändung beherrschen. Im Anschluß daran werden die nationalen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und der Schweiz im einzelnen darzustellen und im Hinblick auf die gefundenen völkerrechtlichen Ergebnisse rechtlich zu würdigen sein (zweites bis viertes Kapitel). Eine am Ende durchzuführende Gegenüberstellung mit der geltenden Anerkennungspraxis soll schließlich den Ausgangspunkt für den Vorschlag eines - internationale Zuständigkeit und Anerkennung umfassenden - geschlossenen Systems der internationalen Forderungspfändung bilden (fünftes Kapitel).

1. Kapitel: Völkerrechtliche Grundsätze, die die internationale Forderungspfändung beherrschen

§ 1 Einführung

Die Begrenzung, die das Völkerrecht einer staatlichen Gesetzgebung bei der Bestimmung ihres eigenen internationalen Zuständigkeitsbereichs im Prozeßrecht auferlegt, bezeichnet man auch als Grenzen der Gerichtsbarkeit¹ oder - allgemeiner² - als Grenzen der Jurisdiktion oder der "state jurisdiction"³. Jurisdiktionsgrenzen können sich aufgrund staatsvertraglicher Regelungen, aber auch aus dem Völkergewohnheitsrecht, insbesondere dem Souveränitätsgrundsatz ergeben⁴.

¹ Der Begriff der "Gerichtsbarkeit" wird mit unterschiedlichem Sinnverständnis verwendet und ist gerade, was seine völkerrechtliche Bedeutung angeht, umstritten. Vielfach taucht er in der Literatur nur im Zusammenhang mit der Immunität auf, d.h. bei der Frage, inwieweit die Ausübung von Gerichtsgewalt gegenüber Hoheitsträgern fremder Staaten ausgeschlossen ist. Im übrigen wird nicht von der "Gerichtsbarkeit", sondern allgemein von der internationalen Zuständigkeit gesprochen (so z.B. *Rosenberg/Schwab*, S. 92; *Stein/Jonas-Schumann*, Einl. XIV B, Rz. 655 ff.; *Jauernig*, S. 16 ff.). Die Beschränkung des Begriffs auf Souveränitätsfragen ist indes zu eng. Einigkeit besteht nämlich andererseits darüber, daß unter der "Gerichtsbarkeit" die allgemeine Befugnis zu verstehen ist, über einen bestimmten Sachverhalt gerichtlich zu entscheiden. Dann aber müssen völkerrechtliche Begrenzungen der nationalgerichtlichen Entscheidungsbefugnis konsequenterweise allgemein als Grenzen der Gerichtsbarkeit bezeichnet werden (ebenso etwa *Geimer*, Prüfung der Gerichtsbarkeit, S. 67 f.; *Marquardt*, S. 6 ff.). Das engere Verständnis in Teilen der Literatur hängt wohl vielfach damit zusammen, daß andere Grenzen der Gerichtsbarkeit als die der Immunität nicht anerkannt werden. Der rein begriffliche Streit um die Gerichtsbarkeit kann hier letztlich dahinstehen. Gemeint sind vorliegend alle denkbaren völkerrechtlichen Grenzen bei der Ausübung gerichtlicher Gewalt. Weitere Einzelheiten zum Begriff finden sich bei *Weigel*, S. 33 ff.

² "Jurisdiktion" meint nicht nur die staatliche Befugnis zur gerichtlichen Entscheidung, sondern die allgemeine Regelungsbefugnis - auch durch den Gesetzgeber. Sie geht damit über den Begriff der "Gerichtsbarkeit" hinaus.

³ *Brownlie*, S. 298; *Mann*, Recueil des Cours 1964 I, (111), 1 ff.

⁴ Gegen eine Überprüfbarkeit internationaler Zuständigkeitsnormen anhand des Souveränitätsgrundsatzes endet sich ganz generell *Kropholler* (Internationale Zuständigkeit, S. 213 ff., Rz. 42 ff.): Konkrete Regeln über die internationale Zuständigkeit ließen sich aus dem Völkerrecht nicht herleiten; die völkerrechtlichen Sätze seien dafür zu allgemein gefaßt. Verzichtete man aus diesem Gesichtspunkt heraus allerdings immer schon auf eine genauere völkerrechtliche Überprüfung von internationalen Zuständigkeitsnormen, so würde man dem allgemeinen Völkerrecht in diesem Bereich die Geltung völlig absprechen. *Kropholler's* These kann daher zwar als Ergebnis einer völker-